Der Schwimmer

Mai 1946

Mitteilungen der Bonner Schwimmsportfreunde / Nr. 7

Anschriften: Geschäftsstelle Gottfried Deckers, Friedrichstraße 24 / Fernruf 4395
Klubvorsitzender H. Növer, Niebuhrstr. 45

An Herrn / Frau / Fräulein .....

BONN

.....

Auf zur Tat! Wir schwimmen!

Für diesen Sommer bestand die Gefahr, daß wir wieder einmal ausschließlich auf den „Rheinstrom als Trainingsbahn" zurückgreifen mußten, denn mit dem Viktoriabad können wir nach den bisherigen Erfahrungen wohl kaum vor dem Ende des Sommers rechnen. Das Sommerbad an der Römerstraße hat auf normalem Wege vor der Wiederinbetriebnahme des Elektrizitätswerkes, welches das Kühlwasser zur Beckenfüllung stellte, kein Wasser. Die Stadtverwaltung wollte wegen der enorm hohen Kosten, die eine andere Lösung beansprucht, das Sommerbad nicht eröffnen. Das Bad der Leichtmetallwerke, deren Gastfreundschaft wir im letzten Herbst einige Sonntage genießen durften, bleibt uns für dieses Jahr auch verschlossen. Es sah also für die Bonner Schwimmerei sehr, sehr trocken aus!

Es ist nun nicht unsere Art, vor auch noch so großen Schwierigkeiten einfach die Segel zu streichen, vielmehr bemühen wir uns stets, alles zu erreichen, mehr zu leisten. Begonnen mit einer guten Idee und fortgesetzt durch die rastlose Arbeit mehrerer Klubkameraden, dabei unterstützt von Herren der Stadtverwaltung, die für unser sportliches Bemühen reges Verständnis zeigen, ist nun folgende Lösung gefunden worden: Wir, die Schwimmsportfreunde Bonn, übernehmen von der Stadt Bonn für diesen Sommer das Sommerbad an der Römerstraße in die Verwaltung des Klubs, setzen das Bad auf unsere Kosten instand und in Betrieb!

Wer unter uns würde sich dieses Entschlusses nicht freuen und freiwillig mitarbeiten an dieser Aufgabe! Wir rufen zur Mitarbeit auf und bitten alle, ob jung oder alt, mitzuhelfen. Am Sonnabend, dem 11. Mai, werden wir mit den Reinigungs- und Instandsetzungsarbeiten beginnen. Wer mitmachen will, melde sich, ganz egal zu welcher Tageszeit, bei unserem Kameraden, Schwimmeister H. Richels im Sommerbad. Arbeit ist für alle, besonders viel für unsere Kameradinnen, vorhanden! Wer kann uns zu Reinigungsmaterial, Schrubber, Besen verhelfen?

Je mehr Kameraden und Kameradinnen mitmachen, desto schneller ist das Bad fertig, umso eher kann der Schwimm- und Badebetrieb beginnen.

Anordnungen über Benutzung des Bades, Eintrittspreise vorzubereiten und zu erlassen ist Aufgabe der nächsten Vorstandssitzung und außerordentlichen Mitgliederversammlung. Und nun auf zur Tat!

Der Schwimmsportfreund

Einladung

zur Sitzung des **Gesamtvorstandes, des techn. Ausschusses, des Ältestenrates, und des Ausschusses »Eigenanlage« am Donnerstag, dem 16. Mai, 19,30 Uhr,** im Helm, Friedrichstraße.

Zu dieser Sitzung lade ich sämtliche bisher gewählten Kameraden und Kameradinnen und außerdem die Kameraden: Baumann, Bergheim, Borger, Reinders, Schwindt, E. Schemuth, und Verbeeck ein.

TAGESORDNUNG: Sommerbad an der Römerstraße. **Heinz Növer**

Einladung

zur außerordentlichen Mitgliederversammlung am Freitag, 17. Mai, 19,30 Uhr im Helm, Friedrichstraße.

TAGESORDNUNG: 1. Sommerbad 2. Verschiedenes **Heinz Növer**

Eröffnungs-Schwimmfest

am Sonntag, dem 26. Mai 1946, im Sommerbad Römerstraße, um 15,00 Uhr

Rück-Kampf gegen Köln

Es sind folgende Schwimmerinnen und Schwimmer für die Wettkampfmannschaft vorgesehen:

Frauen: Asen, Borger, Bung, Docen, Edel, Engels, Gollers, Henze, Kleimann, Lindner-Kappell, Morgenstern, Nagelschmidt, Nettersheim, Panzer L. und M., Pollak, Weigelt, Wenz.

Männer: Auf der Heide, Baumann, Bergheim, Bleuel, Borger, Bornhaupt, Brink, Fürderer, Greb, Haaß, Hau, Hermes, Kessel, Köhler, Krudewig, Lindner, Maringer, Mertens, Minn, Reinders, Richartz, Rumler, Siegel, Schemuth, Schlitzer, Schneider, F. und G. Schwindt, Stenschke, Stommel, Theobald, Vieth, Völkner, Weber, Weigelt, Wipperführt.

Sollte jemand auf Grund seines Könnens in die Mannschaft gehören, in der Aufstellung aber nicht enthalten sein, erbitte ich Meldung. H. Henze.

Zwei Klubkämpfe — zwei Siege!
Keine Westfalen-Revanche!

24:24 stand der Klubkampf gegen Neptun-Erkenschwick, als das Wasserballspiel angepfiffen wurde! Der Gewinn dieses Spieles bewahrte uns vor der Unterbrechung unserer bislang lückenlosen Erfolgskette. Gegen den Hinkampf in Hürth hatte sich verschiedenes geändert. Die Mannschaft, mit der wir es in Erkenschwick zu tun hatten (wir haben es nach unserem eindeutigen Sieg in Hürth nicht anders erwartet!), sah ganz anders aus, als die von drei Wochen zuvor. Man sagte uns, daß verschiedene Städte Westfalens zu dieser Mannschaft beigesteuert haben. Einer der Bonner hatte es als Wettkampfgegner sogar mit einem englischen Sportskameraden zu tun. An der bestmöglichsten Mannschaftsbesetzung fehlte uns mancher Kamerad. Eine so weite Autobusfahrt, dazu eine Wassertemperatur, die den meisten Bonnern mehr als unangenehm kalt vorkam, drückte auf die gewohnten Zeiten, die nur von den ganz alten Hasen (Henze und Schlitzer waren die schnellsten) erreicht wurden.

Man darf ruhig darüber sprechen . . . den Klubkampfsieg verdanken wir unseren in guter Besetzung antretenden Frauen, die sich auch nicht ein einziges Rennen abnehmen ließen. Unseren Kameradinnen hier nochmals unseren Dank! Es waren zumeist ganz hervorragend spannende Kämpfe, in denen die Erkenschwicker 1000 anfeuernde Zuschauer als unterstützende Masse hinter sich hatten. Die Ehrenrettung des starken Geschlechts vollzog die Wasserballmannschaft, die die zum Sieg entscheidenden Punkte im letzten Kampf holte. Mit unseren Spitzenschwimmern, auf die wir zum Teil glaubten verzichten zu können, und dem leider nicht genehmigten zweiten Autobus wäre uns eine stärkere Mannschaft und damit ein höherer Sieg möglich gewesen. Na ja, es hat noch einmal soeben geklappt, knapp, aber es genügte!

Die Zeitnot — im Hintergrund drohte die Sperrstunde! — zwang uns, aus der Schwimmhose in den Bus zu steigen, sodaß wir uns an der mittags genossenen westfälischen Gastfreundschaft nach den Kämpfen nicht mehr beteiligen konnten.

Der Vollständigkeit unserer Chronik halber auch diesmal sämtliche Zeiten!

Männer:					
Kraulstaffel	10×50 m	2. Bonn	5.30.4	1. Erkenschwick	5.19.4
Bruststaffel	10×50 m	2. Bonn	6.57.8	1. Erkenschwick	6.21.9
Rückenstaffel	6×50 m	2. Bonn	3.52.0	1. Erkenschwick	3.49.4
Lagenstaffel	9×50 m	2. Bonn	5.34.1	1. Erkenschwick	5.15.7
Wasserball 3:2 für Bonn					
Frauen:					
Kraulstaffel	6×50 m	1. Bonn	3.58.5	2. Erkenschwick	4.02.5
Bruststaffel	6×50 m	1. Bonn	4.45.0	2. Erkenschwick	4.46.3
Rückenstaffel	3×50 m	1. Bonn	2.16.1	2. Erkenschwick	2.21.5
Lagenstaffel	6×50 m	1. Bonn	4.16.6	2. Erkenschwick	4.20.6

Einzelzeiten: Männer: Kraul: Henze 30.8 und 31.2, Schlitzer 31.5 und 32.2, Brink 32, Stenschke 32.0 und 32.1, Fürderer 32.5, Vieth und Reinders 33.0, Mertens 33.2, Bergheim 34.5, Römer 37.0.

Brust: Brink: 36.6 und 37.5, Köhler 39.4, Schemuth 39.6 und 40.6, Auf der Heide 40.4 und 40.6, Weigelt 42.8, Minn 43.1, Römer 44.2, Schneider 44.5, Reinders 44.6, Fürderer 43.4.

Rücken: Fürderer 36.2 und 42.5, Brink 36.2, Mertens 28.2 und 39.6, Vieth 39.1 und 40.0, Haass 39.6, Schlitzer 41.1.

Frauen: Kraul: Henze-Lohmar 36.2 und 39.2, Bung 37.0 und 38.9, Borger 38.1, Engels 40.8, Gollers und Nettersheim 40.9.

Brust: Bung, Henze, Panzer 45.0, Kleimann 48.1 und 49.0, Panzer L. 49.0, Borger-Odenthal 52.0.

Rücken: Gollers 43.1 und 44.2, Weigelt-Huizenga 46.0 und 46.8, Henze 46.0.

Und gegen Kölner S. K. 06 · 24 : 18!

Wir müssen uns darüber klar sein, daß es uns von Kampf zu Kampf schwerer fallen muß, die vereinbarten Wettkämpfe für uns zu entscheiden. Während unsere Gegner der Reihe nach früher oder später alle wieder zu Trainingsgelegenheiten gekommen sind, blieben wir nach wie vor ohne Hallenbad, ohne das allein leistungssteigernde Training. Wie sich das auswirkt, ist nicht schwer auszumalen. Uns bleibt die Hoffnung, daß uns der Sommer unsere Bemühungen um eine Übungsgelegenheit lohnen und uns ein im übrigen ganz den Zeitverhältnissen angepaßtes Training bescheren wird. Im Herbst, um einen weit entfernt liegenden Zeitpunkt zu nennen, hoffen wir doch Einzug in das allen Schwimmern am Herzen liegende Viktoriabad halten zu können. Bis dahin möge uns recht viel Sonne scheinen!

Und nun wieder zum letzten Wettkampf. Zunächst, es liegt uns fern, unser eigenes Lob zu singen, aber wir anerkennen voller Freude den Unternehmungsgeist des Kölner SK., der sich immerhin den stärksten Gegner eingeladen hatte und u. E. ohne reelle Gewinnchance. Ein Bravissimo dieser sportlichen Einstellung. (Hier sei eine kurze Bemerkung der sportlichen Leitung zu dem letzten Artikel des „Schwimmer-Mitarbeiters" J o j o eingeflochten.) „Jojo" führt eine nicht ganz stumpfe Feder über den oft geplanten, aber leider nie zustande gekommenen Städtekampf Köln/Bonn.

Man muß zwei Seiten hören, will man ein gültiges Urteil bilden. Es ist leichter, eine geschlossene Klubmannschaft an den Start zu bringen, als die Vertretung einer Stadt wie Köln, wo in der fraglichen Zeit nicht alle Schwimmsportgemeinschaften an einem Strick zogen. Ich persönlich beneide Freund Besar nicht um seine Aufgabe, Leiter der Geschicke des stadtkölnischen Schwimmsports zu sein. Und nun die andere Seite. Ich kann allerdings auch verstehen, daß sich eine Mannschaft, die als Nr. 1 in Hürth ankommt und keinen Gegner vorfindet, als Nr. 2 beim zweiten vereinbarten Termin vor der Abfahrt in Bonn erfährt, daß der vereinbarte Kampf vertagt ist und als Nr. 3 sich über eine erneute Zusage freut, die sich wieder wenige Tage vor dem in Aussicht genommenen Tage in eine Absage verwandelt, daß diese Mannschaft nun keine Lust mehr verspürt, sich nochmals auf eine unsichere Sache vorzubereiten und daß einer aus der Mitte der Mannschaft nun als „Jojo" diese Meinung in eine allgemein sportliche Betrachtung einbaut. So empfindsam, daß sich unser Freund B. Skamper „auf den Schlips getreten" fühlen könnte, ist dieser Kölner Sportmann nicht und dafür sind unsere freundschaftlichen Beziehungen auch zu gut. Ihn, dessen bin ich sicher, hat dieses Nichtzustandekommen am meisten geärgert und er wird eines Tages wieder mit seiner Sparta-Rennmannschaft bei uns aufkreuzen und darauf freuen wir uns!

Der K.S.K. jedenfalls, und damit sind wir wieder beim letzten Kampf, hat gegen uns etwas mehr gewonnen als nur Erfahrung. Wir versuchten uns im Wasserball wieder einmal mit einer neuen Mannschaft und verloren 4 : 3. Den Wasserballern sei entschuldigend Nichteingespieltsein und gänzlicher Trainingsmangel als vollgültiger Grund zugestanden. Unser Versuch, in den Staffeln auch mit schwächeren Kräften als der Bestbesetzung zu gewinnen, ging in 5 Staffeln gut, in der Frauenkraulstaffel . . . schief! Ein Zeichen, daß auch unsere sieggewohnten Frauen noch kleine, verwundbare Stellen haben. Der Startgemeinschaft KSK/Rheingold für diesen uns gänzlich unerwarteten Sieg unseren anerkennenden Glückwunsch!

Bei uns erschienen in Anni Kappell-Lindner, Marianne Morgenstern und Hans Theobald erstmalig altbekannte Gesichter auf der Bildfläche. Sie führten sich mit guten Zeiten vielversprechend ein.

Daß die Hürther Schwimmbahn uns besser liegt als das kalte Bad Erkenschwick, beweisen die durchweg schnelleren Zeiten, die nun in ihrer Gesamtheit folgen.

Männer:					
Kraulstaffel	15×50 m	1. Bonn	8.18.6	2. Köln	8.25.4
Bruststaffel	15×50 m	1. Bonn	10.09.5	2. Köln	10.18.1
Lagenstaffel	15×50 m	1. Bonn	9.18.0	2. Köln	9.41.0
Wasserball 4:3 für Köln.					
Frauen:					
Kraulstaffel	6×50 m	2. Bonn	3.48.4	1. Köln	3.48.3
Bruststaffel	6×50 m	1. Bonn	4.33.5	2. Köln	4.49.3
Lagenstaffel	6×50 m	1. Bonn	4.17.2	2. Köln	4.27.0

Einzelzeiten: Kraul: Männer: Schlitzer 30.3, Brink 31.6, Stenschke 31.9 und 32.6, Weber 32.0, Henze und Reinders 32.1, Theobald 32.2 und 32.5, Mertens 32.7, Haass 33.2, Lindner 33.3, Köhler 33.8, Förderer 33.9, Bergheim 34.0 und 34.4, Hau 35.6, Hoffmann 40.2. **Frauen:** Henze-Lohmar 34.9 und 38.0, Bung 37.1 und 38.6, Lindner-Kappell 38.5, Borger-Odenthal 38.8, Nettersheim 39.4, Engels 39.5.

Brust: Männer: Brink 33.9 und 36.0. Lindner 36.8, Schemuth 38.3 und 38.9, Bergheim 39.9, A. d. Heide 40.0 und 40.5, Köhler 40.1 und 40.8, Weigelt und Minn 41.0, Greb 41.5, Maringer 41.6, Römer 42.0, Schneider 42.1, Rumler 42.2, Baumann 44.4, Müller 44.5. **Frauen:** Lindner-Kappell 43.5 und 44.0, Morgenstern 44.2 und 45.2, Panzer M. 44.9, Henze 45.5, Kleimann 47.4, Bung 47.5.

Rücken: Männer: Lindner 36.7, Förderer 38.0, Mertens 39.0, Krudewig 39.6, Hermes 44.2. **Frauen:** Gollers 42.5, Weigelt-Huizenga 47.3.

Wasserball:

Bonn—Erkenschwick 3:2.

Daß die Schwimmsportfreunde gegen die verstärkte Westfalenmannschaft diesmal nur knapp gewinnen würden, war wohl vorauszusehen, zumal mit Weigelt, Henze, Schemuth, Haass und Bergheim eine neue Aufstellung versucht wurde. Die Mannschaft spielte ganz

ausgezeichnet, war leicht überlegen bei flüssiger Kombination und großer Schußfreudigkeit. In die Tore teilten sich Henze, Haass und Schemuth. Die Kritik bezeichnet Henze und Weigelt als fehlerfrei, den alten Kämpen Haaß als enorm fleißig, Schemuth als weiter verbessert und daß Bergheim sich gut in die Mannschaft einfügte.

Bonn—Kölner SK. 06 3 : 4.

Wie sehr besonders unsere Wasserballmannschaft unter völligem Trainingsmangel leidet, zeigte das Spiel gegen den K.S.K. Anstelle von Bergheim wurde diesmal Albert Lindner als linker Stürmer eingesetzt. Seine Spielweise wird der Mannschaft erst dann Vorteile bringen, wenn er sich in die Bonner Fünf eingelebt hat. Trotz mindestens gleichwertiger Partie kam der K.S.K. zu dem siegentscheidenden 4. Tor, das aus einem Mißverständnis zwischen Verteidigung und Torwart entstand. Martin Kurtz, der Schiedsrichter, entschied peinlich korrekt zur Zufriedenheit beider Mannschaften.

Ein Kurzspiel unserer alten Herren mit Hermes, Napp, Baumann, Bergheim und Schwindt brachte Spieler ins Wasser, die zum Teil seit über 6 Jahren keinen Ball mehr gehandhabt hatten. Dementsprechend war es eine lustige Knallerei und viel Kraftaufwand. Übungsmöglichkeit wird auch den alten Knaben wenigstens einen großen Teil der alten Fertigkeit wiedergeben.

Spol.

Durch die Lupe:

Wenn man den alten Überlieferungen glauben darf, so entstand schon zu Zeiten des höchst ehrbaren Laokoon Tanz in den verschiedensten Variationen. Kein Wunder, daß heute auf diesem Gebiete eine Vielzahl von Einzel- und Massenbewegungen rein gesellig oder auch wettkampfmäßig zu verzeichnen ist.

Der letzte Tanznachmittag am Ostermontag brachte ungewollt eine neue Richtung in die Wettkampfgruppe der Tanzkünstler. M u s i k kontra T ä n z e r ! Ich hatte fast den Eindruck eines versteckten Klubkampfes, den sich Ton- und Tanzmannschaft lieferten. Beide Mannschaften hatten ihre besonderen Schwierigkeiten zu überwinden. „T o n" litt offensichtlich unter dem komplizierten Aufstieg zur Bühne, den in großen Höhen auftretenden Atembeschwerden und einem impertinenten Luftzuge, der fortgesetzt die so wichtigen Noten von den dafür allein zuständigen Pulten entfernte. Ein Plus lag für „T o n" in der doppelten Besetzung am Klavier und in der Möglichkeit, das Schwarze der Notenblätter aus überhöhter Stellung rhythmisch zwischen die Tänzer zu werfen.

Das mit Spätstart beginnende Rennen sah „T a n z" zunächst in einer unvollkommenen Mannschaftsleistung, die erst mit zunehmender Zeit zur alten Form auflief. Die Hauptschuld dafür trifft das äußerst schwierige Kampfgelände, das außer dauernder Geländegängigkeit stellenweise alpine Leistungen verlangte. Besondere Gefahr bildeten die Wenden, an denen ohne spezielle Ortskenntnis der eine Tänzer vor den Augen des anderen in die Tiefen des Orkus verschwinden konnte.

Bekanntermaßen endete die spannende Begegnung infolge höherer Gewalt, Theaterkulissen und überhandlichen Gepäckstücken durch Abbruch unentschieden. Schade, schade, denn mit der dadurch unterbrochenen Geburt des „Stolper-Swing" ist der Tanz-Nachwelt eine epochale Neuschöpfung verloren gegangen.

Olaf

Ist der holde Lenz erschienen?

Diese durch Schiller in der „Klage des Ceres" gestellte Frage beabsichtigt der Ausschuß für gesellige Veranstaltungen mit einer Wanderung in den näheren Kottenforst zu beantworten. Es soll ohne Bahnbenutzung am Sonntag, dem 19. 5. 46, gewandert werden. Treffpunkt 14 Uhr am Kaiserplatz (Kirche). Rückkehr gegen 20 Uhr. Näheres in unserer Geschäftsstelle bei Kamerad G. Deckers und bei den Freitagszusammenkünften im „Helm".

Olaf

Viktoriabad!!

Wer sich in der letzten Zeit die Baustelle des Viktoriabades angesehen hat, konnte feststellen, daß es nun rüstig voran geht. Die Männerhalle ist fertig und unter Glas und an der Frauenhalle sind nur noch unwesentliche Arbeiten zu verrichten. Das Dach über dem Kesselhaus schließt sich von Tag zu Tag mehr und in den riesigen Schornstein, der nun einmal notwendig ist, um das Kesselhaus in Betrieb zu nehmen, damit wir warmes Wasser haben, ist schon über die Hälfte der erforderlichen Steine verbaut. Es fehlen jetzt noch einige Dinge, die schwer zu beschaffen, aber unbedingt nötig sind, um die Kessel anheizen zu können und das Warmwasser durch lange Leitungskanäle in die Brausen und Becken zu führen. Vielleicht ist einer von den Freunden des Schwimmsports in der Lage, die eine oder andere Mangelware zu beschaffen. Die Stadtverwaltung als die Trägerin des Baues und wir als seine Nutznießer würden sich darüber freuen.

Es werden benötigt:

zwei Hochdruckmanometer,
ein 80er Rückschlagventil,
Dichtungsmaterial (Hanf, Klingerit, Bonnit).

Die Geschäftsstelle ist für möglichst schnelle positive Hinweise dankbar!

Der Badegast

Im Telegrammstil durch zwei Mitgliederversammlungen!

Am 15. März 1946: Eröffnung durch Herrn Növer; Begrüßung, besonders der Ehrenmitglieder Herren Heinemann, Hittorf und Dr. Wolff! Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt! Ältestenrat: Herren Fortmüller, Heinemann, Morelli, Roeseler und Dr. Wolff! Satzungsentwurf dem Vorstand zur Beratung überwiesen! Die Herren Henze und Weigelt sprachen über geplante und durchgeführte sportliche Veranstaltungen, u. a. Erkenschwick, K.S.K., Düsseldorf! Letzte Frühjahrs-Tanzveranstaltung Ostern geplant in Endenich! Geeignetes Gelände für Eigenanlage will ein Mitglied zur Verfügung stellen. „Ausschuß Eigenanlage" bleibt um Lösung des Problems bemüht! Aufnahmegesuche neuer Mitglieder werden künftig im „Schwimmer" veröffentlicht!

Am 26. 4. 46. Besonders begrüßt wurden die zurückgekehrten Kameraden Borger und Steinberg. Letztes Protokoll verlesen und genehmigt. Wahl der Kassenprüfer: Die Damen H. Borger und L. Panzer, die Herren H. Haaß und H. Maringer. Sportliche Veranstaltungen: Erkenschwick, K.S.K. Köln und Duisburg wurden besprochen. Verschiedene Vorschläge über Übungsgelegenheiten bezw. Eigenheim wurden beraten, u. a. für das früher schon benutzte Bad in Bechlinghoven. Über den Stand der Arbeiten des Viktoriabades wurde berichtet. Der Ausschuß für gesellige Veranstaltungen wendet sich nochmals an alle Mitglieder, durch geeignete Vorschläge zur Gestaltung unserer geselligen Veranstaltungen beizutragen. Eine Frühlingswanderung wird vorgeschlagen und angesetzt. Kamerad Baumann kann schwarze Schwimmhosen vermitteln.

Im geselligen Teil hielt Herr Heinemann einen höchst interessanten Vortrag über die „Schwimmerei vor 50 Jahren". Wir werden in der nächsten Nummer des „Schwimmer" eine Abhandlung über die Geschichte des Bonner Schwimmsports veröffentlichen. K. S.

Große Erfolge aus vergangenen Tagen!

Durch Platzmangel sind wir in den beiden letzten Ausgaben unseres „Schwimmer" nicht dazu gekommen, diese interessante Reportage weiterzuführen. Das ist nicht nur von den meisten Lesern unserer Klubnachrichten, sondern auch von uns selbst bedauert worden; sind doch diese Erfolge, die auf leistungssportlichem Gebiet liegen, für uns das sichtbarste Zeichen unserer großen sportlichen Tradition, die lückenlos fortzuführen stets unser Bestreben sein soll!

Wenn wir bislang von Rekorden und Meisterschaften berichteten, so lagen sie auf einem Gebiet, das auch heute noch aktuell ist, auf dem Sektor des Schnellschwimmens bei Rekorden und Meisterschaften auf kurzen Standardstrecken. Heute kommt ein anderes Gebiet zu Wort, und zwar eine ganz hervorragende Dauerleistung!

Hilde Riese schwimmt von Aßmannshausen nach Köln — 152 km!!

Vor rund zwanzig Jahren standen die Dauerleistungen auf allen möglichen Gebieten in hohem Kurs. Wer von den älteren Klubmitgliedern unter uns würde sich nicht der Hungerkünstler entsinnen, die tagelang keine Speise zu sich nahmen, oder der Dauertänzer, die ohne Unterbrechung tage- und nächtelang vor riesigen Zuschauermassen übers Parkett schlichen, oder etwa der Männer und Frauen, die sich in der Spitze eines Baumes festbanden, um einen neuen Rekord im „Baumsitzen" aufzustellen (hier müßte es eigentlich zu „sitzen" heißen!). Wenn man diese rein geschäftlich aufgezogenen Schaustellungen als groben Unfug anspricht, so hat man da wohl das richtige Wort gewählt. Auch auf sportlichem Gebiet kamen die Dauerleistungen mehr und mehr in Mode. Man denke da an Sechstagerennen der Radsportler, an die verschiedensten Marathonleistungen im Laufen und Schwimmen! Für wen wären beispielsweise die Namen Gertrud Ederle und Vierkötter-Köln kein Begriff, die den Ärmelkanal zwischen Frankreich und England an seiner schmalsten Stelle in Rekordzeiten schwimmend überquerten? Vierkötter beispielsweise hatte, bevor er den Kanal durchschwamm und Langstreckenschwimmen in Amerika gewann, lange Strecken im Rhein trainiert. Dieses Langstreckenschwimmen im Rhein reizte unsere Klubkameradin Hilde Riese, die nun schon seit einigen Jahren als Frau R e g h in Sinzig einen Fleischerladen betreut, zu einer ähnlichen Dauerleistung. Ich war damals noch ein „kleiner Schwimmer" und habe mich in ähnlichen Leistungen versucht. Über die Strecke: Insel Grafenwerth—Bonner Strandbad oder Rheinbrücke bin weder ich noch sind andere gleichaltrige Schwimmsportfreunde hinweggekommen. Einer von uns wollte es denn doch einmal wissen, stieg gut eingefettet bei Rhens oberhalb Koblenz in den Rhein und schwamm tatsächlich tapfer los. Von km zu km stieg meine Hochachtung (ich begleitete ihn damals in einem Paddelboot). Auf der Höhe von Urmitz brach aber ein derartiges Unwetter los, daß mein Kamerad das Vorhaben nach rd. 40 km aufsteckte. Diese für mich große Leistung ließ mich die um ein vielfaches größere von Hilde Riese noch mehr anerkennen, trotzdem wir in unserem jungen männlichen Stolz immer noch nach Begründungen suchten und uns schließlich sagten: Ja, wenn wir genau wie unsere Hilde Riese auch bei unserem Kameraden B r a u e l l in der Metzgerei beschäftigt wären, dann hielten das unsere Fettpolster auch aus. Damit war die Sache für uns abgetan! Und nun einmal zum chronologischen Ablauf der Ereignisse.

Da man so ein kleines Mädchen nicht alleine durch den kalten Rhein schwimmen lassen kann, hatte sich zunächst einmal allerhand männlicher Schutz bereit gefunden, den angemeldeten Rekordversuch amtlich zu überwachen. Der damalige Vorsitzende des Kölner Schwimmklubs „Sparta", Michael Hollmann, hatte sein Motorboot zur Verfügung gestellt. Er, unser Kamerad Sportlehrer Franz Henseler, ein amtlicher Lotse aus Bingen und fünf weitere Zeugen sorgten für den ordnungsgemäßen Verlauf der Dinge.

Am 8. August 1929, um 19.20 Uhr, stieg sie am Kilometerstein 30 bei Aßmannshausen in den Rhein und schwamm mit kräftigen, raumgreifenden Zügen stromab. Eine warme Sommernacht, ein sternenklarer Nachthimmel, dazu die dicht an den Strom herantretenden Berge waren Zeuge des ersten Teiles einer langen Schwimmfahrt, die vorbeiführte an den herrlichen schlafenden Rheinstädtchen. Der beginnende Morgen sah sie bereits im letzten Teil des „Gebirges", wie es der Rheinschiffer nennt, und um die Zeit, wo andere Leute ihren Morgenkaffee trinken, schwamm Hilde Riese durch die Koblenzer Schiffbrücke und am Deutschen Eck vorbei. So ganz ohne Nahrungsaufnahme ist sie nun auch nicht ausgekommen. Da sich Flüssigkeiten unter den gegebenen Umständen am leichtesten verdauen ließen, bildeten insgesamt 1½ Liter Tee und Fleischbrühe den wesentlichsten Bestandteil. Für die feste Nahrung würden wir heute auch einige Kilometer schwimmen. Sie bestand aus zwei Bananen, zwei Keksen und (man halte sich zurück) einer halben (großen Tafel) Milchschokolade.

Gesang- Musik und Unterhaltung von Bord des Bootes aus, sorgten dafür, daß außer dem Magen auch Seele und Gemüt der Schwimmerin nicht vernachlässigt wurden. Auffallend ist die Gleichmäßigkeit, mit der Hilde Riese die Strecke absolvierte. Unser Kamerad Franz Henseler, der in Remagen als Begleitschwimmer ins Wasser sprang (zur Abwechslung mal als Kleiderschwimmer) und sich, statt in der Nähe seines Schützlings zu bleiben, die belebte Promenade von Remagen aus nächster Nähe ansah, mußte nun, da er es schwimmend nicht mehr schaffen konnte, die ein gutes Tempo vorlegende Schwimmerin einzuholen, im Dauer-

lauf bis Rolandseck das verlorene Terrain wieder gutmachen. Man kann sich heute noch vorstellen, wie sehr die Promenadengäste über den in Frauenkleidern daherspurtenden Franz Henseler geschmunzelt haben.

Jetzt, wo man sich dem Siebengebirge und damit der engeren Heimat unserer Hilde näherte, wurde das Tempo naturgemäß nicht langsamer. Bei Mehlem kamen Godesberger Schwimmsportler zur Begrüßung und kurze Begleitung, und an der Gronau gab eine Anzahl von Bonner Schwimmsportfreunden der Schwimmerin das Geleit. Nach Mittag wurde die Bonner Rheinbrücke passiert. Hinter Oersel sorgte ein kleiner Bootsbrand für erneute Abwechslung, und hinter Wesseling ging's langsam aber sicher in den Endspurt. Es war genau 17 Uhr, als Hilde Riese auf den Bootssteg der 1891er in Köln-Marienburg kletterte und damit ihren Langstreckenrekord über 152 km aufstellte. Sie hat damit eine Leistung vollbracht, die sich würdig anreiht an die einer Gertrud Ederle, einer Kammersgaard oder der hervorragendsten Langstreckenschwimmer Vierkötter un Kämmerle. Wenn auch zur Zeit derartige Dauerleistungen nicht mehr üblich sind (vielleicht kommt es in kurzer Zeit wieder), so waren wir doch damals stolz auf diese hervorragende Leistung einer Bonner Schwimmsportlerin und sind es auch heute noch! Der Schwimmsportfreund.

Die Freitag-Abendzusammenkünfte im „Helm"

Es lohnt sich schon, einmal einige Kurzzeilen über die Freitagabende im „Helm" zu schreiben. Wenn man regelmäßig jeden Freitag an diesem Klubabend (früher würde man ihn Stammtisch genannt haben) teilnimmt, freut man sich jedesmal über die große Zahl Schwimmsportfreunde, die sich dort regelmäßig einfindet, freut sich über jeden neu dazu gekommenen und alten Kameraden.

Diese Idee der allwöchentlichen Zusammenkünfte war gut, denn so lange die Übungsstunden fehlen, wo man sich regelmäßig sieht, darf die persönliche Fühlung nicht verloren gehen, sie ist genau so gut, wie die der von allen anerkannten und von vielen Vereinen als Vorbild genommenen Klubzeitung, die bislang auch das Band um die Schwimmsportfreunde schlang, die auswärts wohnen und die nicht Freitags bei uns sein können.

Was tut sich nun an den Freitagabenden? Da sitzt die große Schwimmerfamilie in Gruppen zusammen und unterhält sich. Dann und wann wird auch mal eine allgemein interessierende Frage besprochen, doch das ist selten! Immer findet sich jemand, der mit musikalischer Begabung etwas bietet. An einem der letzten Abende erzählte Papa Heinemann über die Bonner Schwimmerei aus ganz alten Tagen. Das war eine feine, unterhaltsame Sache.

Ich glaube, es entspricht den Wünschen der Mehrzahl, wenn sich unser Ausschuß für gesellige Veranstaltungen etwas offiziell um die Ausgestaltung unserer Klubabende kümmert. Es brauchen nicht immer Beethoven- oder Brahms-Abende zu sein!, aber ich kann mir denken, daß, sagen wir einmal, innerhalb einer offiziellen halben oder ganzen Stunde etwas Besonderes geboten wird (Vortrag möglichst lustiger Art, musikalische Darbietung u. ä.). Wie wäre es mit der Gründung eines kleinen Vereinsorchesters? (Alles schon dagewesen! Die Red.) Bringt Freitags Instrumente mit (Akkordeon, Klampfe, Gitarre, Zither und wegen mir Pauken und Trompeten!). Wer nimmt das einmal in die Hand? Die Geschäftsstelle? Wenn ich daran denke, mit welcher Begeisterung bis zur vollendeten Heiserkeit bei unseren Wettkampf-Omnibusfahrten gesungen wird, so könnte auch ein Lied unseren Klubabend abwechslungsreich gestalten und verschönen! Dieser Vorschlag nimmt nicht für sich in Anspruch, vollständig zu sein, er soll nur den ersten Anstoß geben. Mu-Si-Ca.

Kleine Wasserspritzer!

Warum erscheint der Schwimmer erst heute? Wenn man die erste Seite unseres heutigen Schwimmers ließt und dann weiß, daß die Entscheidung über die Pachtung des Sommerbades erst zwei Tage vor der Drucklegung gefallen ist, wird man Verständnis dafür haben, daß der Mai-Schwimmer ausnahmsweise erst in der 2. Woche des Monats erscheint.

Das neue Gesicht des »Schwimmer«. Unser Kamerad Ferdy Verbeeck hat uns einen Schwimmer entworfen, der künftig die Drucksachen des Klubs verschönen wird. Wir danken ihm für die feine Arbeit!

Die Geschäftsstelle hat eine neue Geschäftszeit. Kamerad Gottfried Deckers wickelt die Vereinsgeschäfte in der Geschäftsstelle, Bonn Friedrichstr. 24, nur während der Geschäftsstunden (vorm. 8—12.30, nachm. 14.30—18.30 Uhr) ab. Mittwoch nachmittags ist geschlossen.

Druck: W. Werner, Bonn